

Von David H. Hoppe bis Matthias Reiter und darüber hinaus – das Herbarium SZB am Museum Haus der Natur (Salzburg)

Sonja FRÜHWIRTH, Helmut WITTMANN & Oliver STÖHR

Das Haus der Natur war seit seiner Gründung im Jahre 1924 durch Eduard Paul Tratz stets ein naturkundliches Schaumuseum, das sich mit einer Fülle von interessanten Präsentationen zu einem der meist besuchten Museen Österreichs entwickelte. Rein wissenschaftliche Sammlungen und hier insbesondere Herbarien wurden zwar verwahrt und entsprechend gesichert, die Zugänglichkeit und Verfügbarkeit für wissenschaftliche Forschungen war jedoch nicht oder nur sehr eingeschränkt gegeben. Um diesem Defizit abzuhelpfen, wurde im Jahr 1999 ein Projekt gestartet, dessen grundsätzliches Ziel es war, die Herbarien am Haus der Natur fachgerecht zu präparieren, zu inventarisieren und sie für wissenschaftliche Forschungen, aber auch für die Naturschutzarbeit verfügbar zu machen. Es handelt sich dabei um ein Projekt mit minimalem Personaleinsatz, das außer einem halbtägigen Posten von den Mitarbeitern des Institutes für Ökologie am Haus der Natur quasi mitbetreut wird.

Von den ca. 170.000 im Haus der Natur verwahrten Herbarbelegen konnten bisher über 50.000 aufgearbeitet werden (vgl. FRÜHWIRTH & WITTMANN 2004). Dabei handelt es sich um die für die lokale Floristik wichtigen Beleg-sammlungen der Herbarien Matthias Reiter, Jaroslav Podhorsky, Carl Johann Lindeberg, Julius Hinterhuber, Julius Glaab, Ignaz Zwanziger und des so genannten „Herbarium salisburgense“. Daneben wurden u.a. Sammlungen folgender Personen aufgearbeitet: Justus Robert, Peter Wierzbicky, Eberhard Stüber und Edith Baumann.

Aber auch überregional ist dieses sehr gut erhaltene Herbarium wertvoll, da sich der Großteil des noch unbearbeiteten Materials (ca. 120.000 Belege) auf klassische Sammlungsgebiete der k. & k. Monarchie sowie teils weit darüber hinaus (z.B. Mediterranraum, Nordafrika, Vorderasien, Nordamerika) bezieht. Viele Belege gehen dabei auf den im 19. Jhdt. üblichen Tausch zurück, wodurch ein beachtlicher Grundstock der seinerzeit bekannten Arten vorhanden ist. Die frühesten Präparate am SZB datieren mit dem Salzburger „Harder-Herbarium“ bereits aus dem Jahr 1592, die ältesten Belege mit genauen Funddaten gesamt-

melt, bestimmt und etikettiert von Matthias Mielichhofer aus dem Jahr 1797. Mehrere bedeutende Botaniker wie David H. Hoppe, Anton E. Sauter, Anton Kerner oder Karl Rechinger sind in dieser Sammlung verewigt. Die Masse der vorhandenen Belege bezieht sich auf Höhere Pflanzen, jedoch sind auch Kryptogamen vergleichsweise gut repräsentiert. Auch einige Typusbelege wurden bereits aufgefunden.

Die Aufarbeitung beginnt mit dem Sichern der oft lose in Zeitungen liegenden Belege, d. h. mit einem entsprechenden Spannen und Präparieren derselben auf einen neuen und festen Herbarbogen. Im Anschluss daran erfolgt die EDV-mäßige Aufbereitung, d. h. dass die Belegdaten in eine Datenbank eingegeben werden, wobei ein daraus generiertes neues Etikett in gut lesbarer Form (im Gegensatz zu den oftmals fast unlesbaren Kurrenthandschriften) auf den Beleg geklebt wird. Soweit möglich wird der Fundort mit den geographischen Koordinaten festgelegt, wodurch im Programm BioOffice die Funddaten auch als Verbreitungskarten abrufbar werden. Dieser Herbar-Datenstock wird als Teil der Biodiversitätsdatenbank des Hauses der Natur gesichert (DÄMON et al. 2004). Ergänzend zu den Fundortdaten wird auch ein digitales Foto des Beleges angefertigt und abgespeichert.

Die größte und für Salzburg wichtigste Sammlung ist das Herbarium Reiter mit 17.667 Belegen von Höheren Pflanzen sowie ca. 430 Kryptogamen. Die Belegsammlung Reiters stammt aus den Jahren 1909 bis 1969, repräsentiert vorzugsweise seine Sammlungen im Bundesland Salzburg und ist als Belegmaterial der „Kleinen Flora des Landes Salzburgs“ für unser Land von besonderer Wichtigkeit (vgl. LEEDER & REITER 1958).

Um die Auswertungsmöglichkeit eines derart aufbereiteten Herbars demonstrieren zu können, soll bewusst nicht auf einzelne Arten zurückgegriffen werden, sondern der bibliographische Aspekt der Sammlungen einiger Salzburger Botaniker demonstriert werden. Die Abb. 1 zeigt die Aufsammlungen Reiters in verschiedenen Zeiträumen, wodurch die wechselnden Tätigkeitszentren dieses botanisierenden Pfarrers sehr gut zum Ausdruck kommen. Die Abb. 2 und 3 zeigen im Vergleich die Sammeltätigkeiten von Julius Hinterhuber und Jaroslav Podhorsky. Bei der Grafik über Hinterhubers Belege ist anzumerken, dass offensichtlich ein Teil der Belege in dieser Sammlung von Joachim von Schmuck gesammelt, bestimmt und etikettiert wurden, von Hinterhuber aber ohne Erwähnung der Herkunft in sein Herbar eingereiht wurden und dass eine exakte Datumsangabe fast durchgehend fehlt.

Erfreulich ist auch der Zugang neuer und zum Teil interessanter Belege aus Kreisen der Salzburger Botanischen Arbeitsgemeinschaft (Sabotag), aber auch der Eingang älterer Aufsammlungen, die durch Schenkung an das Haus der Natur gelangten. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der Eingang eines Herbariums aus dem Stift St. Peter im Jahr 2007, das zahlrei-

che Belege von mittlerweile im Bundesland Salzburg vollständig ausgestorbenen Pflanzenarten enthält.

Die Zukunftsaussichten des Herbariums am Haus der Natur sind durchaus positiv. So erhält das Herbarium im Zuge des großzügigen Umbaus neue Räumlichkeiten mit optimalen Lagerungsmöglichkeiten. Geplant ist für die Zukunft eine vollständige Aufarbeitung der gesamten Sammlungen, aber auch die Forcierung von Neuzugängen, schwerpunktmäßig aus dem Bundesland Salzburg. Ziel ist es, die Flora unseres Landes möglichst umfangreich und vollständig belegt sowie EDV-mäßig verfügbar zu haben, wobei an durchschnittlich zehn Belege pro Pflanze aus unserem Bundesland gedacht ist. Dass dabei kritischere Sippen vermehrt gesammelt werden und geschützte oder seltenere Arten nur als Foto Eingang in die Datenbank finden, ist selbstverständlich.

Das Herbarium SZB am Haus der Natur will mit diesem Projekt zeigen, dass durchaus das Vorhandensein kleinerer landesspezifischer Herbarien sinnvoll ist (eben die klassischen Landessammlungen), dass durch eine perfekte EDV-mäßige Verfügbarkeit jedoch auch ein leichter Zugang zu den Daten auch von außerhalb und eine optimale Auswertungsmöglichkeit gegeben sind.

Literatur:

- DÄMON, W., GROS, P. & MEDICUS, Ch., 2004: Die Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur. – Mitteilungen aus dem Haus der Natur **16**: 14-20.
- FRÜHWIRTH, S. & WITTMANN, H., 2004: Landessammlung Haus der Natur: Präparierung und EDV-mäßige Erfassung der Herbarien im Haus der Natur. – Mitteilungen aus dem Haus der Natur **16**: 12-13.
- LEEDER, F. & REITER, M., 1958: Kleine Flora des Landes Salzburg. – Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg, 348pp.

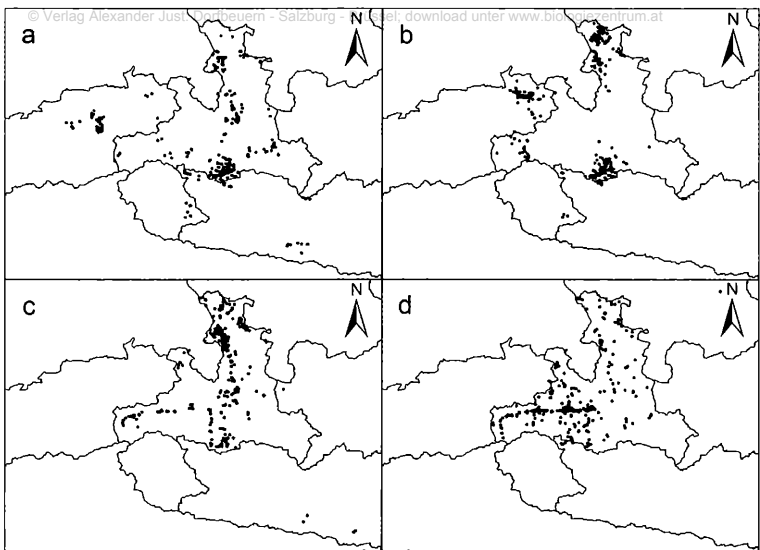


Abb. 1: Sammeltätigkeit von Matthias Reiter in verschiedenen Zeiträumen, a: 1926-1936, b: 1937-1946, c: 1947-1956, d: 1957-1969.

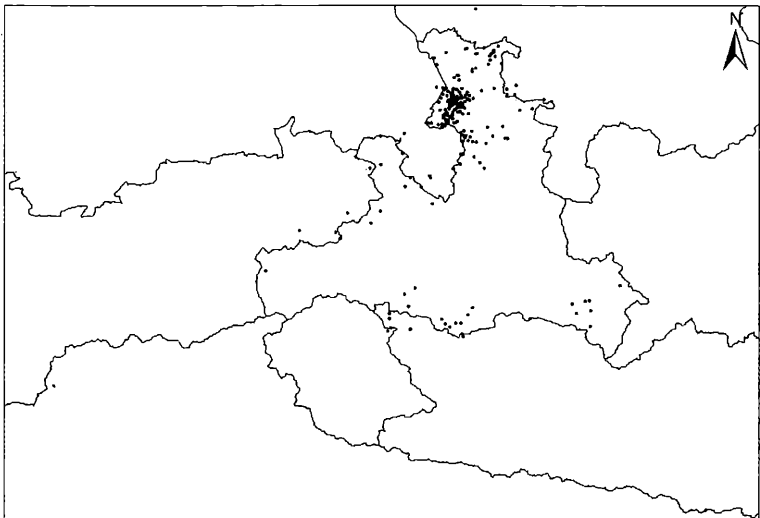


Abb. 2: Sammeltätigkeit von Julius Hinterhuber (ca. 1830-1880).

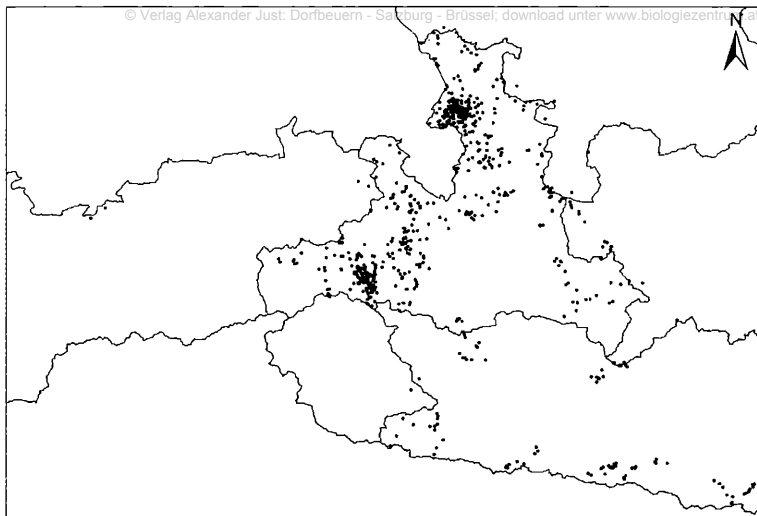


Abb. 3: Sammeltätigkeit von Jaroslav Podhorsky (1926-1962).

Adressen:

Sonja FRÜHWIRTH & Helmut WITTMANN
Institut für Ökologie des Hauses der Natur
Johann-Herbst-Str. 23
A-5061 Elsbethen-Glasenbach

Oliver STÖHR
Haus der Natur
Museumsplatz 5
A-5020 Salzburg

E-Mails:

ifoe@inode.at
wittmann.ifoe@inode.at
olivier.stoehr@hausdernatur.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Frühwirth Sonja, Stöhr Oliver, Wittmann Helmut

Artikel/Article: [Von David H. Hoppe bis Matthias Reiter und darüber hinaus- das Herbarium SZB am Museum Haus der Natur \(Salzburg\) 201-205](#)